

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 5

Artikel: Der grosse Vorsitzter : aus dem Innenleben von Politik, Wirtschaft und Kultur
Autor: Bittner, Wolfgang / Frey, Tomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der grosse Vorsitzter

Aus dem Innenleben von Politik, Wirtschaft und Kultur

WOLFGANG BITTNER

DER VORSITZENDE, unser Vorsitzter, will etwas für die kleinen Leute tun, sagt er. Zu viele Erwerbslose, zu hohe Mieten, bessere Arbeitsbedingungen... Das beschäftigt ihn seit Jahren, dafür lebt er. Die soziale Frage, der Arbeitsmarkt, Bildungsnotstand, Investitionsförderung usw. Ständig ist er unterwegs, sitzt im Flieger nach New York, Tokio, Moskau, allein mit seinen Sorgen um Wirtschaft, Sozialstaat und Politik. Die Kultur nicht zu vergessen. Er ist ein energischer Verhandlungsführer, peitscht die Tagesordnungspunkte durch, hält strikt auf Disziplin. Preussisch, wenn es sein muss, aber auch locker-flockig und entspannt im Hier und Jetzt.

Leutselig erzählt er in der Verhandlungspause bei einem Whisky Soda, wie er am Vorabend seinen Wohnungsschlüssel vergass und nachts um eins nach Hause wollte. Es war nichts

zu machen, niemand da, kein Schlüsseldienst aufzutreiben. blieb das Hotel «Vier Jahreszeiten» gegenüber.

Aber wie sah er aus? Der Vorsitzter hatte einen Zug durch die Gemeinde gemacht, sich mal wieder unters Volk gemischt. Belustigt nippt er an seinem Whisky und erzählt, er habe das Outfit eines Stadtsteichers gehabt, er, der Bigshot, Chef und Medienstar. Prompt kam die Auskunft: Kein Zimmer mehr frei. «Den Geschäftsführer, bitte», verlangte der Vorsitzter. Doch

wer weckt schon nachts um eins einen Geschäftsführer wegen eines Gammblers?

Dabei: Die stattliche Statur, das bestimmte Auftreten, das einnehmende Wesen; der Anzug war zerknautscht, aber immerhin von Armani; der Trenchcoat à la Inspektor Columbo, also wie der Kuh aus der Schnauze gezogen, für 3'000 Piepen. Und die Armbanduhr

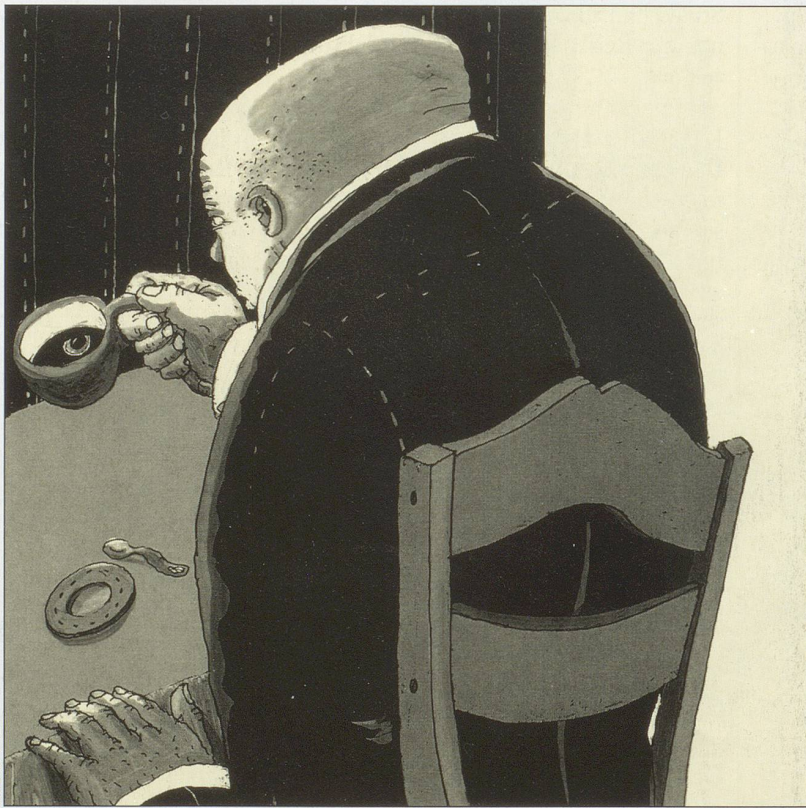
denen Kreditkarte, erklärte seine missliche Lage, das fehlende Gepäck. Diesmal liess sich die Angestelltenseele an der Rezeption erweichen. Ein Zimmer in der obersten Etage war noch zu haben, unter dem Dach. Allerdings kostete es 360 Mäuse, und zwar in bar und im Voraus. Nun ja, die zahlt so einer mit links aus der Westentasche.

In der nächsten Verhandlungspause

geht es weiter. Wie der Vorsitzter beim Kaffee erwähnt, hat er sich soeben das neueste Modell einer 4,3-Liter-Limousine in Luxusausführung zugelegt. Er ist eben viel unterwegs, da braucht es das. Er bewohnt übrigens eine herrschaftliche Eigentumswohnung im Zentrum, wenn er sich nicht in seinem Haus auf den Kanaren aufhält – viel zu selten, so erklärt er augenzwinkernd. Geschieden, keine Frage, mit wechselnden attraktiven jungen Begleiterinnen. Seine Exfrau wohnt immer noch in der Familienvilla, eine Dame, eigentlich recht attraktiv,

weisses Jaguar-Kabriolett...

Die Vorstandskollegen staunen nicht schlecht und manche reissen Mund und Nase auf. Eine sympathische, dennoch durchsetzungsfähige Persönlichkeit, dieser Vorsitzter, der sich nicht einmal Präsident zu nennen pflegt. Eindrucksvoll, das muss ihm der Neid lassen. Wenn alles so weitergeht wie bisher, wird er bestimmt wiedergewählt. Unsere Gesellschaft braucht solche Persönlichkeiten, sie verdient sie.



kostete 35'000. Der Vorsitzter lacht amüsiert. Von so etwas hatte der popelige Domestike am Empfang natürlich keine Ahnung, eine untere Charge. Das alles in munterem Plauderton, so ganz nebenbei, besonders die Preise.

Also um die Ecke ins Hotel «Exelsior». Der Vorsitzter wedelte – so erzählt er weiter – gleich mit der Gol-

*Übereinstimmungen mit lebenden Personen sind nicht zu vermeiden und beachtlich.